Badische Neueste Nachrichten | Baden-Baden | BADEN-BADEN | 17.11.2018 **Seite 25**

Die Aumattstraße bleibt ein Zankapfel

Die Entscheidung über den Bebauungsplan fällt im Gemeinderat / Der Zeitpunkt ist noch offen

Von unserem Redaktionsmitglied Bernd Kappler

Baden-Baden. Wann dürfen offiziell Bedenken und Anregungen zum Bebauungsplan „Dienstleistungsbereich Aumattstraße“ gemacht werden? Diese Entscheidung wird nach kontroverser knapp dreistündiger Präsentation und Diskussion im Bauausschuss jetzt erst im Gemeinderat fallen. Und ob dies noch in diesem Monat der Fall sein wird, ließ Bürgermeister Alexander Uhlig am Donnerstag offen. Er versprach, das Ergebnis der aktuellen Diskussion nochmals intern zu beraten.

Dabei standen vor allem zwei Punkte im Blickpunkt: Die Fraktion der Grünen verlangt, dass das gesetzlich mögliche beschleunigte Verfahren nicht stattfindet, sondern stattdessen ein „normales“ Bebauungsplanverfahren mit Umweltprüfung eingeleitet wird. Ferner regten Sprecher aller Fraktionen an, über die Höhe des höchsten Gebäudes nachzudenken, das nach dem aktuellen Entwurf 24,6 Meter hoch werden dürfte und damit die Nachbarbebauung weit überrage. Einigkeit, so die Feststellung des Bürgermeisters am Ende des Tagesordnungspunkts, bestand darin, das Gebiet wie bisher vorgesehen überplanen zu wollen.

Fraktionsübergreifend erhielten die an der Planung beteiligten Ingenieure im Übrigen Lob für ihre solide Arbeit. Gefallen fand dabei insbesondere das „Abfallprodukt“ des Gesamtprojekts, die Erschließung der Oosaue.

Ausführlich ist in der Sitzung nochmals die Verkehrssituation an der Einmündung der Jagdhausstraße am Ebertplatz vorgestellt worden. Wie bereits berichtet, werden durch das geplante Dienstleistungszentrum etwa 720 Fahrten pro Tag mehr erwartet, was auf dem Ebertplatz eine Verkehrszunahme von 1,4 Prozent bedeuten würde. Das Problem: Schon heute ist der Knoten überlastet. Durch eine Umgestaltung, so ergab eine Verkehrssimulation, sei eine Verbesserung des Zustandes gegenüber heute möglich. Dabei einbezogen sei bereits eine andere Nutzung des Gerstenmaier-Geländes, auf dem nach aktuellem Stand Wohnungen und Dienstleistung vorgesehen sind.

EIN BILD MIT SYMBOLCHARAKTER: Beim Dienstleistungszentrum Aumattstraße wird es vermutlich noch einige Anpassungen geben (müssen). *Fotos: Kappler*

STEIN DES ANSTOSSES sind immer noch die Gebäudehöhen, vor allem beim Gebäude in der Bildmitte oben.

Knackpunkt ist die Höhenentwicklung

Beate Böhlen sagte, die Grünen könnten nur dem „normalen“ Bebauungsplanverfahren zustimmen. Werner Schmoll (SPD) lehnt die Planungen ab, wobei Joachim Knöpfel sagte, dass sich die SPD-Fraktion noch nicht festgelegt habe. Rolf Pilarski (FDP) erklärte, dass die Dimension des Projekts den Charakter des Gebiets sprenge. Bei der Verkehrsfrage fordert er ebenso wie Martin Ernst (FBB) unabhängig vom Projekt eine baldige Abhilfe.

Die Fraktion der Freien Wähler sieht ebenso wie die CDU die Höhenentwicklung der geplanten Gebäude kritisch. Alle anderen Forderungen der CDU, so Klaus Bloedt-Werner, seien erfüllt, vor allem eine Lösung der Verkehrsfrage. In die Zukunft blickend erinnerte Bloedt-Werner daran, dass sich überall in der Stadt die Bebauung in Zukunft verändern werde, genauso, wie dies bereits in der Vergangenheit der Fall gewesen sei. Entscheidend sei, was sinnvoll ist. ■ Stadtgespräch